



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Leben Deß Gottseeligen durch den wunderthätigen Sieg
auf dem Weissen Berg bey Prag 1620. und andere Gnad-
und Wunderwürckungen berühmtesten Diener Gottes
Dominici Von Jesu-Maria, Deß barfüsser ...**

Raphael <a Sancto Josepho>

Wienn, 1678

II. Cap. Seine Ankunft zu Wienn; und wie er von den Kayserl. Majest.
empfangen und auß Gehorsam zu Hof logirt worden.

urn:nbn:de:hbz:466:1-42966

in solcher Verzückung / und litte wegen Grobe
der Kälte sehr viel dabey / und ware schwär mit
ihm von der Lieb Gottes zureden / damit er nicht
gang zu Gott verzückt wurde / in den er mit sei-
nem Gemüth allzeit versenckt ware / und ihme
unaußseßlich anhienge.

Das II. Capitel.

Seine Ankunft zu Wienn : und wie
er von den Kayserlichen Majestätten emp-
fangen : und auß Gehorsam zu Hof
logirt worden.

Nach außgestandenen so vielen unauß-
sprechlichen Ungelegenheiten / Beschwär-
den / Zuständen / und Gefahren / kamme endlich
der Gottseelige Vatter nacher Wienn / an dem
Tag der heiligen Cæcilie, den zwey- und zwanz-
igsten Wintermonats 1629. und wurde in
dem barfüßigen Carmeliter Kloster / mit gewohn-
lichen ceremonien / als deren Vicarius Genera-
lis empfangen. Es waren demahlen die Kay-
serliche Majestäten außser Wienn auf der Jagt /
welche / als sie den anderen Tag der Ankunft
Dominici berichtet wurden / befohlen / daß selbis-
ger sich nicht zu ihnen bemühen / sonder von sei-
ner so schwären Reiß in dem Kloster ruhen solle /
in deme sie ihn in wenig Tagen besuchen wollen.

Underdessen besuchte der Gottseelige Vatter
Ihr Eminenz Cardinal Klesel / den Päßstli-
chen Botschafter / und Ihr Fürstlich Gnaden
Kay-

Kaiserlichen Herrn Obristen Hofmeister/ Herrn Fürsten von Eggenberg. Zwen Tag hernach als den 24. ersagten Monats / Lehrte Ihr Maj. die Kaiserin wieder nach Wienn/ und ehe sie sich in die Stadt und nach Hof begabe/ kamme sie mit beeden Erz- Herzoglichen Durchleuchten Leopoldo und Cæcilia Renata zu dem Closter / Dominicum zu besuchen / und hielt sich ein halbe Stund mit ihm auf.

Folgenden Erchttag den 27. Tag ersagten Wintermonats folgete auch die Römische Kaiserliche Majestät Ferdinandus der Andere/ mit Ferdinando III. König in Ungarn. Es ist nicht zu beschreiben / mit was grosser Andacht und Freuden höchstgedachte Römische Kaiserliche Majestät den Gottseligen Vatter empfangen haben/ welcher/ als er höchsterner Ihrer Majestät weit auf die Gassen und Platz herauß entgegen gangen / selbige ihn bis zu dem Closter auf der Gassen drey mahl mit ihren Armen umfangen / und seine Kaiserliche devotion gegen ihm öffentlich mit jedermäniglich Verwunderung gezeigt haben. Sie begaben sich hernach mit ihm in seine Zell/ allwo sie sich lange Zeit mit ihm in Gespräch aufgehalten haben.

Es hatte under andern Ihr Päbstliche Heiligkeit dem Gottseligen Vatter befohlen / daß er allerdings under Ihrer Röm. Kaiserl. Majest. Gehorsam seyn / und deroselben in allem / was sie befehlen wurde / gehorsammen solte.

Weil

Weil dann höchstermeldte Ihre Majestätt so wol seiner Ansprach öfter und besser zu genieffen / als auch die ihme auferladene Geschäft gelegener abzuhandlen den Gottseligen Vatter näher bey ihr haben wolte / als haben sie zu Hof für ihn Zimmer zurichten lassen / und daß er bey dero selben in der Kayserlichen Burg logiren solte / verschafft und befohlen. Obwol nun Dominico der Winckel seiner Zell / und die Einsamkeit seines Clostes weit mehrer gefiele / mußte er doch hierinfalls seinen Willen ablaugnen / Ihrer Röm. Kayserl. Majest. Päpstlichem Befelch nach gehorsammen / und hinführo zu Hof wohnen : oder besser zu reden / den Hof heiligen / und zu einem Himmel machen.

Es würdigte seine Kayserl. Majest. ihn Täglich in seinen Zimmern zu besuchen / und begünstete sich eine und bißweilen mehrere Stunden mit ihm ein Gespräch und Handlung dero selben Seelen Heyl / der heiligen Catholischen Religion und des Heil. Röm. Reichs Vermehrung / und Wohlstand / allgemeinen Frieden / und andere dergleichen wichtigste Sachen betreffend aufzuhalten : und wie sie sagten / grossen Trost und Liecht zuschöpfen. Ingleichen pflegte auch Ihr Majestätt die Kayserin / der König in Ungarn / und junge Kayserliche Herrschaft den Gottseligen Vatter öfters zu besuchen / und sich solches Trosts und Liechts theilhaftig zu machen. Weit grösseren Liechts aber wurde er selbst theilhaftig

haftig / in deme er öfters von Himmel auß besucht / und mit himmlischen Erleüchtungen besgnadet wurde.

Sein Leben zu Hof ware nicht weniger streng als im Closter / und wurde er die gröste Strenge nicht weniger allda geübt haben / wann nicht zwey Ding / die ihm Ihr Päpstliche Heiligkeit under dem Gehorsam auferlegt hat; eines daß er Ihr Majestät dem Römischen Kayser in allem gehorsamen solte; das andere / daß er seines Leibs und Lebens so gute Obsicht und Sorg haben solte / als wie er dero Päpstlichen Heiligkeit selbst haben wurde / ihne in etwas gebunden und verhindert hätten. Diese beede Befelch benöthigten ihn zwar / daß er etwas zulassen müste / jedoch so ware sein Freud / daß eben alles dieses zu seiner grösseren Verdemütigung und Leyden außschlug / und er Kranckheit halber keiner Guts that oder Erquickung / so wol in essen und trincken / als schlaffen fähig ware / und alle seine Erquickung / seine Nahrung / sein Schlaf und Ruhe / in Gott ruhen ware.

Ausser dessen ware sein einige Sorg / Mühe und Arbeit / die Päpstlich ihm anvertraute Beschäft / und fürnehmlich den Mantuanischen Frieden zu treiben: und underliesse auch nit das Wort Gottes enfrig zu predigen / und das Heyl der Seelen ohne underlaß zu befördern. Seinen Exhortationen oder Ermahnungs Reden / welche er unbereiter auß Andacht und Eysen des Geists

Geists allein machte/wohneten Ihre Majestäten und Durchlechtigkeiten / und der ganze Hof mit gröster Andacht und Auferbauung bey ; und ob wol höchsternannte Ihre Majestäten und Durchlechtigkeiten / und ein grosser Theil des Hofes das H. Scapulier schon zuvor angenommen hatten / nammen sie es doch auß Andacht gegen dem Gottseligen Vatter wiederum von seiner Hand an / und freueten sich / daß sie von seiner Hand etwas empfangen und haben könten.

Das III. Capitel.

Ein wunderliche Verzückung und der Gehorsam Dominici.

Die ganze Adventzeit hindurch wohnete er täglich dem gesungenen Amt (das Rorate genant) mit gröster Andacht bey. Er litte auch ungewöhnlich viel / so daß er bey sich gedachte / und seinem Beichtvatter bekennete / daß er ein sonderbare Gnad von Gott zu empfangen hoffte: massen er sonst erfahren hatte / daß solche ungewöhnliche Schmerzen ihn zu sonderbaren Gnaden zubereiten. Nach dem er in der heiligen Weihnacht-Nacht drey Stund lang dem heiligen Gottes Dienst beygewohnt / und hernach seine heilige drey Messen nach ein ander gelesen / bliebe er von Gott ganz in Lieb entzündet / und in dieses himmlische Geheimnuß mit dem Gemüth versencket.

3 i ij

Nach